



## Kulturbeirat der Stadt Kassel – Niederschrift zur 6. Sitzung

28. November 2025, 17 bis 19 Uhr, Kommissionszimmer I des Rathauses Kassel

Teilnehmende: Natascha Callebaut (Hessen Kassel Heritage), Dr. Andreas Gebhardt (Sparte Literatur), Prof. Dr. Andreas Hoffmann (documenta und Museum Fridericianum gGmbH), Gernot Rönz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Ursel Schlicht (Sparte Musik), Stephanie Schury (Fraktion DIE LINKE), Liska Schwermer-Funke (Sparte Bildende Kunst), Heike Wrede (Sparte Tanz), Veit Wolfer (Spartenübergreifend), David Zabel (Sparte Soziokultur/Vorsitzender)

Als Gäste: Maren Allmers (Kulturamt, Geschäftsstelle Kulturbeirat), Martin Bach (Kulturamtsleiter), Madlen Freudenberg (Stellvertretung Spartenübergreifend), Annekatriin Hanf (Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters), Heidemarie Schild (Seniorenbeirat), Patrizia Schuster (Stellvertretung Sparte Tanz), Dr. Holger Schwetter (Kulturamt, Abteilungsleiter Kulturförderung und -beratung)

### TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende David Zabel eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Es wird auf die Entschädigungssatzung für ehrenamtliche Tätigkeit hingewiesen und um die Zusendung fehlender Bankverbindungen an das Kulturamt gebeten.

### TOP 2: Kulturbeirat 2.0 – Rückblick auf den Workshop zur zukünftigen Arbeitsweise des Beirats

Madlen Freudenberg stellt als Moderatorin des Workshops die Ergebnisse vor. Der Workshop fand am 23. Oktober 2025 im Palais Bellevue statt. Er hatte das Ziel herauszuarbeiten, wie der Kulturbeirat in der nächsten Legislaturperiode aufgestellt sein soll, damit er noch tatkräftiger sein kann. In einem konstruktiven Austausch wurden folgende Vorschläge für die kommende Legislatur festgehalten:

Es sollen mehr migrantische Personen zur Teilnahme an Vollversammlung und zur Kandidatur ermutigt werden. Dafür sollen passende Aufrufe über entsprechende Kanäle in die Communities getragen werden. Hierfür wurden auch die Mitglieder des Kulturbeirats um ihre Unterstützung gebeten.

Zu Beginn der neuen Legislatur soll ein Kick-Off-Workshop stattfinden, um den Mitgliedern den Einstieg in die Arbeit zu erleichtern und einen Überblick über die Gremienarbeit zu geben.



Kleinere, gemischte Arbeitsgruppen innerhalb des Kulturbeirats sollen wichtige inhaltliche Themen in den Blick nehmen und für die Sitzungen vorbereiten. Die Kleingruppen sollen z.B. nach Kategorien oder nach Projekten organisiert werden.

Verlässliche Vertretungen aus den Institutionen und der Verwaltung sollen Kommunikation erleichtern.

Die Erreichbarkeit untereinander soll über Messenger-Dienste und Sprechstunden der Vertreterinnen und Vertreter der Freien Szene (bspw. im ruruHaus) verbessert werden.

## TOP 3:

### Vollversammlung zur neuen Legislaturperiode 2026-2029

Martin Bach informiert über die anstehende Vollversammlung. Am 25. März 2026 von 17 bis 20 Uhr wird im Südflügel des Kulturbahnhofs die Vollversammlung zur Abstimmung über die Vertreterinnen und Vertreter der Freien Szene in der neuen Legislaturperiode stattfinden. Das Prozedere wird wie bei der letzten Abstimmung durchgeführt. Die Aktualisierung derzeitig im Abstimmungsverteiler geführter Personen ist vom 15. Dezember 2025 bis 13. Januar 2026 möglich. Vom 14. Januar bis zum 11. Februar können Neuregistrierungen vorgenommen werden. Um abstimmungsberechtigt zu sein, müssen die Personen Kriterien erfüllen. Die Person muss zudem im Abstimmungsverteiler eingetragen sein. Für die Kandidatur sind Fremd- und Eigennominierungen möglich. Bei Fremdnominierungen wird um Angabe der Kontaktdaten gebeten. Alle Informationen zur Vollversammlung sind auch über die Webseite des Kulturbeirats (<https://kassel.de/Kulturbeirat>) abrufbar.

Um die Diversität des Kulturbeirats zu erhöhen, wird um Unterstützung der aktuellen Mitglieder als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und um Hinweise für weitere Kanäle gebeten. Es wird für eine stärkere Einbindung der Kinder- und Jugendkultur plädiert, die möglicherweise in der Perspektive über das Jugendgremium stattfinden könnte. Dies würde eine Satzungsänderung voraussetzen. Um im Vorfeld mehr Transparenz über Anforderungen und Erwartungen an Mitglieder zu schaffen, wird über eine Sprechstunde für Interessierte nachgedacht. Es wird aus den Freien Szenen angeregt, auch Studierende der Kunsthochschule als abstimmungsberechtigt zuzulassen, auch wenn diese noch nicht öffentlichkeitswirksam tätig und dennoch umtriebige Kulturakteure sind.

## TOP 4: Bericht ruruHaus – Abschluss Leistungsphase 0

Annekatriin Hanf stellt den Prozess der Bedarfsplanung für das ruruHaus vor, der am 30. September 2025 in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen sowie für Kultur vorgestellt wurde. Auf der Webseite der Stadt Kassel



(<https://kassel.de/ruruHaus>) kann der Bericht zum Nutzungskonzept eingesehen werden. Die Leistungsphase 0 ist damit abgeschlossen, die Vorbereitungen zur Ausschreibung des Architektenwettbewerbs laufen bereits.

Ankernutzer wird die Stadtbibliothek (Zentralbibliothek, Kinder- und Jugendbibliothek und Artothek). Des Weiteren soll das ruruHaus eine offene Bühne sowie Jugendräume beheimaten. Es soll ein Haus für Begegnung, Bildung und Freizeitgestaltung sein und mit dem Begriff „Dritter Ort“ umschrieben werden können. Entsprechend der vorgesehenen Nutzungen wurden im Beteiligungsverfahren die zentralen Akteurinnen und Akteure sowie Nutzerinnen und Nutzer sowie die Stadtgesellschaft in verschiedenen Formaten einbezogen. Auch der Kulturbeirat war Teil des Verfahrens. Der Bericht spiegelt viele Aspekte, die im Beteiligungsprozess von Mitgliedern des Kulturbeirats genannt wurden.

Es wird auf Nachfrage betont, dass Menschen ohne festen Wohnsitz nicht vertrieben werden sollen, sondern – wie bisher auch in der Stadtbibliothek – jeder, der sich an die Hausordnung hält, herzlich willkommen sein wird. Die Kuration der einzelnen Bereiche werden sich – nach aktuellem Planungsstand – die Stadtbibliothek, die Abteilung Kulturförderung und -beratung sowie das Jugendsamt teilen. Die personelle Ausstattung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht Teil der Planung. Eine konkrete Zeitplanung für die Umsetzung kann derzeit nicht seriös gegeben werden, da ein Bau im Bestand mit Denkmalschutzaspekten herausfordernd ist. Planung und Umsetzung sollen jedoch zügig vorankommen.

## **TOP 5: Beteiligungsprozess zur Neuausrichtung der Tanzförderung. Vorstellung der Ergebnisse**

Dr. Holger Schwetter informiert über die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zur Neuausrichtung der Tanzförderung. Die Tanz-Sparte wurde für das auf drei Jahre ausgelegte Pilotprojekt einer Neuausrichtung der Projektförderung ausgewählt, weil Tanz in Kassel eine relevante Sparte ist und relativ klare Strukturen hat. Der Dachverband Tanz wurde beauftragt, den Beteiligungsprozess zu leiten. Der Kulturbeirat wurde in den Prozess schon früh eingebunden.

Aktuell gibt es vor allem Produktionsförderungen zwischen 3.000 und 5.000 Euro pro Antrag. Mit diesem „Gießkannenprinzip“ werden vor allem Einzel- oder Duoauftritte ermöglicht, die wegen der einmal jährlichen Antragstellung zu einer Ballung der Auftritte im Herbst führen. Eine Synchronisierung mit Drittmittelförderungen auf Landes- oder Bundesebene erfolgt bisher nicht. Um dies zu verbessern, empfiehlt der Dachverband Tanz die Tanzförderung in drei Instrumente zu gliedern: mehrjährige Konzeptförderung (max. 3 Jahre, 30.000 Euro), Produktionsförderung (8.000–10.000 Euro mit verbesserter Aussicht auf Drittmittelförderung) und Kleinprojektförderung (z.B. Wiederaufnahmen, Gastspiele, Recherche-/Konzeptionsphasen). Der Gesamtförderbetrag für die Sparte Tanz wird zunächst nicht erhöht,



sodass in der Folge weniger Projekte gefördert werden können. Die Entscheidung, Abstand vom Gießkannen-Prinzip zu nehmen, wird von der Tanz-Szene mitgetragen.

Der Kulturbeirat begrüßt das Vorhaben. Eine Erhöhung des Budgets wird angeregt. Es wird die Idee eingebracht, dass neben Orten wie Dock4, Agathofbunker, soziovision auch Schulen ihre Räume öffnen. Es wird eine stärkere Vernetzung mit Staatstheater und Kunsthochschule gewünscht. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Problematik während der documenta hingewiesen, wenn der wichtige Raum im Dock4 nicht zur Verfügung steht. Eine Nutzung der Infrastruktur im Staatstheater für mehr Kontinuität würde begrüßt. Herr Zabel regt an, dass das Staatstheater mehr Verantwortung für die Freie Szene übernehmen müsse.

Die Übertragbarkeit auf andere Sparten wird vom Kulturamt nach der Evaluation der Pilotphase geprüft. Die Praxis, Förderkonzepte gemeinsam mit der Szene zu entwickeln, soll dabei beibehalten werden.

## **TOP 6: Der Kulturstaatsminister und seine Ausrichtung**

Herr Zabel drückt seine Sorge um die Personalbesetzung des Beauftragten für Kunst und Kultur und seine politische Orientierung aus.

## **TOP 7:**

### **Anteiliger Beitrag der Kulturtaxe für die freie Szene in Kassel**

Die Mitglieder der Freien Szene schlagen vor, eine prozentuale Beteiligung an der Übernachtungssteuer für die Kunst und Kultur festzusetzen. Es wird eingeordnet, dass die Übernachtungssteuer zu den Gesamteinnahmen der Stadt gehören und zur Gesamtdeckung ohne Zweckbindung dienen. Es wird gebeten Beispiele einzubringen, auf deren Grundlage der neue Kulturbeirat dieses Thema weiter diskutieren könnte. Die Einbringung war krankheitsbedingt in dieser Sitzung ausgefallen.

## **TOP 8: Vereinfachung der Verwendungsnachweise bei Projektförderanträgen beim Kulturamt Kassel**

Herr Bach informiert darüber, dass am Montag, 24. November 2025, vom Magistrat eine neue Zuwendungsrichtlinie beschlossen wurde, in der die Anhebung der Grenze für vereinfachte Verwendungsnachweise auf 5.000 Euro grundsätzlich ermöglicht wird.



## TOP 9: Sicherung von kulturell genutzten Flächen in Stadtentwicklungsvorhaben

Der stellvertretende Vorsitzende Veit Wolfer bringt die Frage ein, welche städtebaulichen Instrumente es zur Absicherung kulturell genutzter Flächen in der Stadtentwicklung über den städtebaulichen Vertrag hinaus gibt. Gewünscht wird, dass ein zu bestimmender Prozentsatz einer zu entwickelnden Fläche für Kulturennutzung festgeschrieben wird. Dieses Thema wird empfohlen auch in der neuen Legislatur zu bearbeiten.

## TOP 10: Verabschiedung

Herr Zabel dankt allen Beteiligten für die erste Legislatur, den Einsatz und die Zusammenarbeit und beschließt die Sitzung.

David Zabel  
Vorsitzender

Maren Allmers  
Schriftführerin